

Betreff

Einrichtung eines digitalen "Informations- und Wissenspools" als regionale geschichtsorientierte Datengrundlage

Sachbearbeitendes Amt:

Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften

Datum

09.02.2017

Sachbearbeitung:

Guido Keil

Verantwortlich:

Herr Körner

*Beteiligte Dienststellen:**Beratungsfolge (Zuständigkeit)**Sitzungstermin**Status*

Ausschuss für Schule, Kultur, Jugend und Soziales der Stadtvertretung

21.02.2017

Ö

Hauptausschuss der Stadtvertretung Ribnitz-Damgarten (Vorberatung)

22.02.2017

N

Stadtvertretung Ribnitz-Damgarten (Entscheidung)

01.03.2017

Ö

Beschluss-Nr. RDG/BV/BA-17/387

Einrichtung eines digitalen "Informations- und Wissenspools" in Form einer Homepage als regionale geschichtsorientierte Datengrundlage

Die Stadtvertretung beschließt die Einrichtung eines digitalen „Informations- und Wissenspools“ in Form einer Homepage. Diese dient zukünftig als Datengrundlage für die Darstellung, die Vermittlung, die Sensibilisierung und den Austausch zu verschiedensten regionalhistorischen Themen. Die Kosten in Höhe von 5.000 EUR werden in den Haushalt 2017 der Stadt eingestellt. Die jährlichen Domainkosten sowie die Betreuung der Homepage werden über den „Freundeskreis Kloster- und Stadtgeschichte Ribnitz-Damgarten e. V.“ gesichert.

Abstimmungsergebnis:

Anzahl der Mitglieder:						
davon anwesend:		Ja-Stimmen:		Nein-Stimmen		Stimmenthaltungen:

Sachverhalt/Begründung:

Am Anfang stand die Idee der Schaffung einer zentralen Gedenkstätte der Stadt Ribnitz-Damgarten für die Opfer von Krieg und Gewalt, wobei sich auch die Stadtvertretung am 8. Dezember 2010 mit einem entsprechenden Beschluss grundsätzlich hinter dieses Vorhaben gestellt hat. 2014 wurde daraufhin eine Arbeitsgruppe gegründet, in der u. a. Vertreter aller Fraktionen der Stadtvertretung sowie der Kirchen und Schulen, der Kriegsgräberfürsorge etc. mitwirken. Bereits in der ersten Sitzung wurde deutlich, dass ein weiteres Denkmal/Mahnmal als entbehrlich gesehen wird. Stattdessen soll etwas geschaffen werden, was einen konkreten Bezug zur Stadt hat, verbunden mit der Zielstellung, insbesondere der jungen Generation etwas zu vermitteln. Auch wurde deutlich, dass vielen Opfergruppen in der Stadt noch immer nicht gedacht wird, so den Vertriebenen und Kriegsgefangenen. Hier wurde das Anlegen von Erinnerungsbüchern/Opferbüchern zur konkreten namentlichen Erinnerung an Opfer vorgeschlagen.

Die Einbindung der Jugend wurde im Weiteren vertiefend diskutiert. Die Schulen machten dabei deutlich, dass das Gedenken und Erinnern für sie grundsätzlich ein wichtiges Thema ist. Gern würden stärker regionale Themen aufgegriffen werden; allerdings fehlen die entsprechenden Informationen, die letztlich Grundlage auch für örtliche Projekte sein können, die das Thema „Opfer von Krieg und Gewalt“ beinhalten. Außerdem fehlen die Möglichkeiten eines späteren Zugriffs für Interessierte.

Als Ergebnis der letzten AG-Sitzung wurde die Schaffung eines regionalen Informations- und Wissenspools vereinbart, der die Basis zum Forschen bzw. Weiterforschen darstellt. Somit wären auch Projekte zu den Themen „Kriegsgefangene“, „Vertriebene“ oder auch „Täter-Opfer Beziehungen“ denkbar. Der Wissens- und Informationspool sollte vorzugsweise im Internet aufgebaut werden, so dass jedermann Zugriff auf die Informationen hat. Über diesen Weg gibt es auch einen Zugang zu den Schulen und somit zur Jugend. Die Orte der Geschichte selbst, wie Gedenksteine, Häuser, Grabstätten etc. werden dann automatisch Bestandteil bei Projektarbeiten, Recherchen, Präsentationen etc.

Mit diesem Arbeitsauftrag haben sich im Weiteren Vertreter der Stadtverwaltung und Vertreter des „Freundeskreis Kloster- und Stadtgeschichte Ribnitz-Damgarten e. V.“ beschäftigt. Inhalte und Aufbau einer entsprechenden Homepage wurden diskutiert und festgelegt. Zwischenzeitlich liegt auch das Angebot der Firma Progress 4 aus Greifswald in Höhe von 3.840 EUR (netto) zur Erarbeitung der entsprechenden Homepage vor. Die Firma Progress 4 hat bereits die neue Homepage des Deutschen Bernsteinmuseums erarbeitet.

Die Vertreter des „Freundeskreis Kloster- und Stadtgeschichte Ribnitz-Damgarten e. V.“, hier insbesondere Axel Attula, Jan Berg, Jana Behnke und Dr. Edwin Sternkiker, sichern die Unterstützung des Vereins beim Aufbau und der Betreuung des Informationspools zu und erklärten sich zur Übernahme der Folgekosten für die Homepage (jährlichen Domainkosten) bereit.

:

Arbeitsgruppe zur Thematik „Gestaltung und Standortfindung für eine Zentrale Gedenkstätte der Stadt Ribnitz-Damgarten für die Opfer von Krieg und Gewalt“

Protokoll der Beratung am 20.11.2014 (18.00 – 19.30 Uhr)

Teilnehmer

Frau Jana Behnke, Stadtarchivarin
Herr Jan Berg, Geschäftsführer VfAQ, Historiker
Herr Axel Attula, Mitarbeiter Bernsteinmuseum (Kloster- u. Stadtgeschichte)
Herr Heiko Körner, 1. stellv. Bürgermeister und Amtsleiter
Herr Heiko Werth, Stadtarchitekt
Herr Guido Keil, Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften
Herr Frank Ilchmann, Bürgermeister
Herr Rolf Günther, Fraktion CDU / FDP
Frau Renate Behnke, Fraktion Die Linke
Herr Andreas Dietzel, Fraktion Die Unabhängigen
Herr Kaspar Paniza, Fraktion SPD / Grüne
Frau Anneliese Sahr, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
Frau Ursula Dierich, Katholische Kirche Ribnitz
Herr Christoph Strube, Evangl.-luth. Kirchengemeinde Ribnitz
Herr Wolfgang Miether, Evangel. Kirchengemeinde Damgarten
Herr Dr. Tobias Sarx, Evangel. Kirchengemeinde Damgarten

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Vorstellung Mitglieder
3. Anlass und Ziel des Arbeitskreises
4. Bericht zur Bestandsaufnahme
5. Diskussion zur Notwendigkeit eines weiteren Denkmals in der Stadt
6. Arbeitsplan
 - Standortfindung*
 - Wege zur Denkmalgestaltung*
 - zeitlicher Ablauf und Finanzierung*
7. Termine

Einleitend erfolgte die Begrüßung durch Herrn Ilchmann und Herrn Körner. Es wurde darauf hingewiesen, dass das Thema der Schaffung einer Zentrale Gedenkstätte der Stadt Ribnitz-Damgarten für die Opfer von Krieg und Gewalt bereits seit längerem thematisiert ist, wobei sich auch die Stadtvertretung mit einem entsprechenden Beschluss grundsätzlich hinter dieses Vorhaben gestellt hat.

Anschließend stellten sich alle Teilnehmer kurz vor. Herr Körner wies darauf hin, dass der Teilnehmerkreis einen Querschnitt der Gesellschaft darstellt, da dieses Thema von Vielen mitgetragen werden muss. Weiterhin ist der Arbeitskreis grundsätzlich offen, d.h. auch weitere Teilnehmer können hinzukommen. Anschließend stellte Herr Keil anhand einer Karte kurz den derzeitigen Bestand an Denkmälern / Mahnmalen im Stadtgebiet vor.

Herr Körner eröffnete Diskussion, wobei provokant die Frage gestellt wurde, ob es eines weiteren Mahnmals / Denkmals im Stadtgebiet überhaupt bedarf. Im Verlauf der Diskussion wurden u.a. nachfolgende Meinungen geäußert

- Gedenkstelle für alle Opfer; Gestaltung sollte aufrüttelnd, provokant und modern sein
- kein Denkmal sondern ein Mahnmal
- Erinnerung ist wichtig, aber ein allgemeingültiges Denkmal / Mahnmal braucht niemand
- keine Schaffung einer Kranzabwurfstelle
- Es gibt bereits für jedes Thema eine Gedenkstätte. Wenn etwas Neues geschaffen wird, muss es auffallend und markant sein.
- Es muss etwas Zukunftsweisendes und nicht Rückwärtsgerichtetes sein.
- Konkretes Gedenken an / für städtische Einwohner birgt die Gefahr, jemanden zu vergessen.

- Einbeziehung der Bevölkerung ist erforderlich, da die Akzeptanz bei den Einwohnern notwendig ist
- vieler Opfergruppen wird in der Stadt derzeit nicht gedacht (z.B. Vertriebene)
- Gedenkstätten müssen bewegen – gelingt oft nur am Ort der Geschichte selbst (Beispiel Ravensbrück)
- Gedenkstätten müssen den heutigen und künftigen Menschen die Geschichte veranschaulichen
- kein erneutes Gedenken der Opfer der Weltkriege
- Betrachtung unter dem Gesichtspunkt der modernen Gesellschaft, in der Gewalt ein großes Thema ist
- bisherige Gedenkstätten finden wenig Beachtung
- Standortvorschlag: Paßbrücke
- Gedenkstätte muss Aussagen für die jetzige und künftige Generation enthalten
- kein Mahnen „gegen“ z.B. Kriege und Gewalt, sondern „für“ z.B. Toleranz und Weltoffenheit
- keine Stätte für Touristen schaffen, wichtig ist die heutige junge Generation der Stadt
- Alleinstellungsmerkmal ist notwendig
- Tafel am Rathaus Ribnitz (Rettung von 800 Frauen) – Ereignis / mutiges Handeln war einmalig für Deutschland – ggf. Grundlage der regelmäßigen Auslobung eines Preises für Zivilcourage (Neugestaltung der Tafel erforderlich)
- Anlegen von Erinnerungsbücher / Opferbücher zur konkreten namentlichen Erinnerung an Opfer / Opfergruppen (Verweis auf Hamburg Bergedorf); hier wäre das Ergänzen fehlender Namen immer möglich
- Kirchenvertreter lehnen die Auslage von ständigen Opferbüchern in Kirchen ab; maximal nur zeitweise Auslage / Thematisierung mit Herausstellung von Einzelschicksalen

Abschließend schätzte Herr Körner die Diskussion als effektiv und zukunftsweisend ein. Es wurde deutlich, dass ein allgemeingültiges Denkmal / Mahnmal entbehrlich ist. Stattdessen sollte ein konkreter Bezug zur Stadt erkennbar sein, verbunden mit der Zielstellung, insbesondere der jungen Generation etwas zu vermitteln. Wichtig ist im weiteren Verfahren auch die Einbeziehung der hiesigen Bevölkerung, um für das künftige Ergebnis breite Akzeptanz zu haben. Möglich wäre dieses über regelmäßige Presseinformationen über die Arbeit der Arbeitsgruppe.

Der nächste Sitzungstermin findet voraussichtlich am 26.02.2015 um 18.00 Uhr statt. Eine separate Einladung erfolgt vorab.

K e i l

Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften

Arbeitsgruppe zur Thematik „Gestaltung und Standortfindung für eine Zentrale Gedenkstätte der Stadt Ribnitz-Damgarten für die Opfer von Krieg und Gewalt“

Protokoll der Beratung am 26.02.2015 (18.00 – 19.30 Uhr)

Teilnehmer

Frau Jana Behnke, Stadtarchivarin
Herr Jan Berg, Geschäftsführer VfAQ, Historiker
Herr Axel Attula, Mitarbeiter Bernsteinmuseum (Kloster- u. Stadtgeschichte)
Herr Heiko Körner, 1. stellv. Bürgermeister und Amtsleiter
Herr Heiko Werth, Stadtarchitekt
Herr Guido Keil, Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften
Herr Rolf Günther, Fraktion CDU / FDP
Frau Renate Behnke, Fraktion Die Linke
Herr Wolfgang Miether, Evangel. Kirchengemeinde Damgarten
Herr Dr. Edwin Sternkiker, Historiker

Herr Körner begrüßte die Anwesenden und ging dabei kurz auf die Ergebnisse der ersten Abstimmungsrunde vom 20.11.2014 ein. Hierauf aufbauend legten alle Anwesenden ihre Sichtweisen dar, welche sie zwischenzeitlich in den vergangenen 3 Monaten entwickelt haben. Im Ergebnis der anschließenden Diskussion wurden nachfolgende Ansätze für ein weiteres Vorgehen formuliert.

Zugang zur Jugend

- Einbeziehung der Schulen ggf. im Rahmen von Projektarbeiten (ohne Benennung konkreter Projektideen)
- Herr Körner nimmt Kontakt mit den Schulleiterinnen Frau Schaperjahn, Frau Rebbin, Frau Schermuck auf und lädt sie zu dem nächsten Treffen ein

Defizitliste

- es bestehen Defizite bei den vorhandenen Elementen des Opfergedenkens, insbesondere bei den Flüchtlingen, Kriegsgefangenen (keine Kennzeichnung von Gräbern etc.)
- Erarbeitung einer entsprechenden „Fehlliste“ unter Verwendung bereits vorliegender Recherchen als Handlungsgrundlage zur Defizitbeseitigung

Park der Erinnerung / Erinnerungspfad

- bleibende Stätte der Erinnerung
- Kunstinhalte
- ständige Fortschreibung möglich

Preis für Zivilcourage

- Basis hierfür könnte die Gedenktafel am Ribnitzer Rathaus (Rettung der 800 Frauen) sein
- wäre im weiteren abzufragen und auszuformulieren

Opferbücher

- Anlage von Erinnerungsbücher / Opferbücher zur konkreten namentlichen Erinnerung an die Opfer / Opfergruppen
- auch hier – Einbeziehung der Schulen möglich (mehrere Teilprojekte wurden in Vergangenheit bereits umgesetzt)
- Namenslisten können nach und nach wachsen; ggf. auch „lebendiges“ Archiv im Internet möglich
- Klärung – Zuordnung zu Opfergruppen oder namentliche Aufzählung ohne Zuordnung
- Opfer sind alle die durch Krieg und Gewalt umgekommen sind (kein Bezug auf eine bestimmte Ideologie)

Ein weiterer Punkt war die Besinnung darauf, was eigentlich schon vorhanden ist und letztlich nur ausreichend zur Geltung gebracht werden müsste. In diesem Zusammenhang wurde auf die Friedensglocke (Fischlandglocke) in St. Marien verwiesen, die 1946 der Ribnitzer Goldschmied Walter Kramer der Stadtkirche schenkte.

Abschließend wurde die nächste Zusammenkunft der Arbeitsgruppe für Mai vereinbart, wo die v.g. Ansätze, ggf. auch mit Vertretern der Schulen, weiter vertieft werden sollen.
Herr Dr. Sternkiker erstellt eine Pressenachricht zum Stand der Diskussion.

K e i l

Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften

Arbeitsgruppe zur Thematik „Gestaltung und Standortfindung für eine Zentrale Gedenkstätte der Stadt Ribnitz-Damgarten für die Opfer von Krieg und Gewalt“

Protokoll der Beratung am 24.09.2015 (18.00 – 19.45 Uhr)

Teilnehmer:

Frau Dörte Schulze, Schulleiterin, „Berufliche Schule“ Ribnitz-Damgarten
Frau Sigrid Schermuk, Schulleiterin, „Richard-Wossidlo-Gymnasium“ Ribnitz-Damg:
Frau Anne-Gret Schween, Stellv. Schulleiterin „Bernsteinschule“ Ribnitz-Damgarten
Frau Kerstin Schaperjahn, Schulleiterin, "Rudolf Harbig Schule" Ribnitz-Damgarten
Frau Anneliese Sahr, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
Herr Wolfgang Miether, Pastor, Evangelische Kirchengemeinde Damgarten-Saal
Herr Jan Berg, Geschäftsführer VfAQ, Historiker
Herr Dr. Edwin Sternkiker, Historiker, OZ Redakteur
Herr Rolf Günther, Fraktion CDU / FDP
Herr Kaspar Paniza, Fraktion SPD / Grüne
Herr Heiko Körner, 1. stellv. Bürgermeister und Amtsleiter
Herr Heiko Werth, Stadtarchitekt
Herr Guido Keil, Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften

Herr Körner begrüßte die Anwesenden, insbesondere auch die Schulleiterinnen der weiterführenden Schulen. Er ging dabei kurz auf die Ergebnisse der letzten Abstimmungsrunde vom 26.02.2015 ein, wobei er hier die Notwendigkeit die Einbeziehung der Jugend hervorhob. Er drückte seine Hoffnung aus, dass im Ergebnis der Sitzung eine konkrete Zielstellung zum weiteren Verfahren formuliert werden kann.

Im Verlauf der anschließenden Diskussion kam zum Ausdruck, dass Gedenken und Erinnern für die Schulen sehr wohl ein Thema ist. Allerdings wird hier eher der Bezug nach Ravensbrück und Sachsenhausen gesucht, statt nach Ribnitz-Damgarten. Auch gibt es bereits etablierte Projekte wie die Teilnahme am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Die Schulen könnten sich aber grundsätzlich vorstellen, künftig stärker regionale Themen aufzugreifen. Als Hinderungsgrund wird derzeit das Fehlen von Informationen gesehen, die letztlich Grundlage für Projekte u. ä. sind.

Bei allen Anwesenden herrschte Konsens, dass das Thema „Opfer von Krieg und Gewalt“ auch mit örtlichen Projekten untersetzt werden kann. Dazu muss allerdings ein regionaler Wissens- und Informationspool geschaffen werden, der die Basis zum forschen bzw. weiterforschen darstellt. Somit wären auch Forschungsprojekte zu den Themen „Kriegsgefangene“, „Vertriebene“ oder auch „Täter-Opfer Beziehungen“ denkbar. Der Wissens- und Informationspool sollte vorzugsweise im Internet aufgebaut werden, so dass jedermann Zugriff auf die Informationen hat.

Mittels dieses digitalen Pools könnten wesentliche Ergebnisse aus den vergangenen Arbeitsgruppenberatungen untergebracht werden, so der „Zugang zur Jugend“, die „Anlage von Opfer- bzw. Erinnerungsbüchern“ und auch die „Erstellung einer Defizitliste bei den vorhandenen Elementen des Opfergedenkens“.

Die Vertreter des Freundeskreises Kloster- und Stadtgeschichte Ribnitz-Damgarten e. V., Jan Berg und Edwin Sternkiker, sicherten die Unterstützung des Vereins bei

dem Aufbau des Pools zu. Auch wäre es denkbar einen Aufgabenkatalog für Schulprojekte zu entwickeln. Die Ergebnisse der Projekte wären dann online einstellbar, so dass eine Nachhaltigkeit gesichert ist.

Zusammengefasst ist festzustellen, dass das Medium Internet ein geeigneter Weg wäre, um einen ersten Zugang zur Jugend finden. Notwendig ist natürlich ein geschichtliches Grundinteresse bei den Jugendlichen, welches sich bei Projektarbeiten weiter festigen kann. Die Orte der Geschichte selbst, wie Gedenksteine, Häuser, Grabstätten etc. werden automatisch Bestandteil bei Recherchen, Präsentationen etc.

Herr Günther brachte das Thema „Park der Erinnerung“ nochmals ins Gespräch, wobei er den öffentlichen „Nizzepark“ als zentrales Element sieht. Hier wäre es möglich, Kunstinhalte ständig fortschreibbar anzuordnen. Herr Körner wies darauf hin, dass die Umsetzung dieser Thematik eine große Herausforderung sei, auch unter dem Aspekt, was letztlich für die Stadt leistbar ist.

Zum weiteren Verfahren:

1. Schaffung eines für die Allgemeinheit offenen „Online Informations- und Wissenspools“, dessen Inhalt durch Akteure bestückt wird und auch Basis für Projektansätze der Schulen sein kann

- ➔ Austausch von Arbeitsgruppenvertreter mit erfahrenden Akteuren (www.dierhagen-1311.de) zu fachlichen und technischen Ansätzen für den Info-Pool im November 2015
- ➔ Prüfung der digitalen Voraussetzungen einschl. Kosten durch die Stadt
- ➔ Abstimmungsrunde mit möglichen Akteure betr. der Inhalte des Pools – Anfang 2016

2. Termin für die nächste Zusammenkunft der Arbeitsgruppe - Frühjahr 2016

Herr Dr. Sternkiker erstellt eine Pressenachricht zu den Ergebnissen dieser Arbeitsgruppensitzung.

K e i l
Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften